

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Rigoletto

**Verdi, Giuseppe
Piave, Francesco Maria**

Leipzig, 1937

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-82138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82138)

Gilda (Lebenshaftlich). Ich lieb' ihn.

Rigoletto (mit schmerzlichem Bedauern). Arme weibliche Herzen!

(Drohend.) Weh' dem Verführer!

Doch ich will dich blutig rächen!

Gilda (innig). Verzeih' ihm, Vater!

Rigoletto (nach einer Pause tiefen Nachsinnens).

Und würdest du ihn lieben, wenn ich dir zeigte,

Daß er dich betrogen?

Gilda (ungläubig dem Vater ins Auge sehend).

Ich weiß nicht! (Mit Überzeugung.) Doch nein, er liebt mich!

Rigoletto (mit Haß). Er?

Gilda (bestimmt). Ja!

Rigoletto. Wohlan, so komm', sieh' selber.

(Er führt sie nach dem Hause links zu der Spalte in der Wand.)

Gilda (blidat hindurch). Ein Mann im Zimmer.

Rigoletto (leise, mit verbissener Wut). Gleich sollst du sehen!

Der Herzog (kommt als einfacher Kavallerieoffizier gekleidet, im Hause, unten, durch die Thür links).

Zweiter Auftritt.

Rigoletto und Gilda auf der Straße an der Spalte beobachtend.
Herzog und Sparafucile im Hause, unten.

Gilda (zusammenfahrend, mit dem Auge voller Angst auf Rigoletto gerichtet). Ach! teurer Vater!

Rigoletto (beutet ihr an, weiter zu verfolgen, was der Herzog thut).

Herzog (klopft Sparafucile auf die Schulter).

Sparafucile (steht auf und steckt den Degen ein).

Herzog (wirft Hut, Mantel, Handschuhe und Degen auf einen Stuhl im Hintergrunde). Zwei Dinge und hurtig!

Sparafucile. Welche?

Herzog. Eine Flasche Wein und ein Zimmer!

Rigoletto (für sich). Ja ja, so treibt er's immer!

Sparafucile (für sich, mit wohlgefälligem Lächeln).

Er weiß zu leben!

(Er geht nach dem Tische hinten und macht sich dort zu schaffen.)

Gilda (bleibt an der Spalte, alles hörend und sehend, was in der Schenke vorgeht, dann und wann plötzlich zusammenzuckend).

Herzog (geht während des folgenden Vorspiels nach der Treppe, die nach oben führt, als suche er jemand).

A canzone.

Herzog. O wie so trügerisch sind Weiberherzen,
Mögen sie klagen, mögen sie scherzen,
Oft spielt ein Lächeln um ihre Züge,
Oft fließen Thränen, alles ist Lüge!
Habt ihr auch Schwüre zum Unterpfande,
Auf flücht'gem Sande
Habt ihr gebaut,
Habt ihr gebaut, ja, habt ihr gebaut! —
Sehnt euer Herz sich nach süßen Stunden,
Ein holdes Liebchen ist bald gefunden!
Doch bittere Reue wird der empfinden,
Der nur an eine sich fest will binden.
Habt ihr auch Schwüre zum Unterpfande,
Auf flücht'gem Sande
Habt ihr gebaut,
Habt ihr gebaut, ja, habt ihr gebaut!

Sparafucile (kommt mit einer Flasche Wein und zwei Gläsern vor und setzt sie auf den Tisch vorn; dann zieht er seinen langen Degen, klopft mit dessen Knopf zweimal an die Zimmerbede und steckt den Degen wieder ein).

Maddalena (in Zigeunertracht, kommt die Treppe, die von oben nach unten führt, herabgehüpft).

Sparafucile (tritt gleichzeitig durch die Thür, die zur Straße führt, hinaus zu Nigoletto).

Dritter Auftritt.

Nigoletto, Sparafucile und Gilda auf der Straße. Maddalena und Herzog im Hause unten.

Herzog (eilt Maddalena entgegen, um sie zu umarmen).

Maddalena (entschließt ihm).

Gilda (an der Spalte wie vorher).